



Prof. Dr. Annamarie Ryter

Themenlab, 18. Juni 2014

Jonglieren, balancieren, den Spagat wagen: Coaching in der Berufsintegration

Aufgrund des wirtschaftlichen Strukturwandels und sozialer Veränderungen seit den 1990er Jahren ist es für Jugendliche zunehmend schwierig geworden, den Übergang von der Schule in den Beruf ohne Brüche zu meistern. (Vgl. z.B. Bergmann et.al. 2011; Haeberlin et. al. 2005) Das ist ein gesamteuropäisches Phänomen - in vielen Ländern manifestiert es sich in einer sehr hohen Jugendarbeitslosigkeit. In der Schweiz (und in Deutschland) sind im Zusammenhang mit dem dualen Berufsbildungssystem verschiedenste Massnahmen ergriffen worden, um Jugendliche an der Nahtstelle zwischen Schule, Ausbildung und Erwerbsarbeit zu unterstützen. Entstanden ist ein komplexes Übergangssystem, das von unterschiedlichen privaten und öffentlichen Trägerschaften bereitgestellt wurde. Brückenangebote, Motivationssemester oder Berufsintegrationsangebote für spezielle Bedürfnisse sollen die politisch erwünschte Strategie eines Abschlusses auf der Sekundarstufe II für alle Jugendlichen ermöglichen. Die bis anhin propagierte Unterstützung von Eltern, Schule und Berufsberatung ist um vielfältige prozessorientierte, individuelle Beratungs-, bzw. Coachingangebote von Fachpersonen ergänzt worden. Trotz des Geburtenrückganges wird sich diese Situation in nächster Zeit nicht entschärfen. Zwischen den Voraussetzungen eines Teils der Jugendlichen und den Chancen/Anforderungen des Arbeitsmarktes lassen sich Passungsprobleme erkennen. Zu erwarten ist daher, dass sich der Coachingbedarf in diesem Handlungsfeld – und in dem Sinne „in der Gesellschaft von morgen“ - noch verstärken wird. Dabei steht aktuell die Frage der Professionalisierung in dem Praxisfeld an.

Festzustellen ist: Der Begriff „Coaching“ hat sich in den letzten Jahren wie ein schillernder Paradiesvogel im Feld von Berufswahl und Berufsintegration etabliert. Er wird in unterschiedlichster Weise verwendet, was mehr verdeckt als klärt. Aus der Praxis in einem Weiterbildungsangebot an der Fachhochschule zeigt sich, dass Fachpersonen unterschiedlicher professioneller Herkunft Jugendliche mit vielfältigen Methoden und Instrumenten begleiten. Einige nennen sich explizit „Coach“, ohne immer bewusst mit Coachingmethoden zu arbeiten, andere nennen sich „Beratende“, arbeiten jedoch gezielt mit Coachingansätzen. (vgl. Wiethoff 2011, Hanselmann 2009) Im Beitrag werden Rahmenbedingungen von Coaching in der Berufsintegration skizziert, sowie Chancen, Herausforderungen und Grenzen in diesem Praxisfeld kritisch diskutiert. Aufgezeigt werden strukturelle Dilemmata und systemimmanente Spannungsfelder, die auch zur beruflichen Belastung der coachenden Fachpersonen beitragen. Gefragt wird insbesondere, wie ein professioneller Umgang mit der üblichen Rollenvielfalt von begleitenden Fachpersonen als Coaches, Beurteilende, Vertretende der Institutionen aussehen könnte und wann und wie Coaching mit „unmotivierten“ Jugendlichen und/oder im „Zwangskontext“ (Conen 2009) möglich und ethisch vertretbar ist. Angesprochen wird damit, woran sich professionelles Handeln als Coach in diesem Praxisfeld bei divergierenden Anforderungen von gesellschaftlich-institutioneller Kontrolle und parteilicher Unterstützung der Jugendlichen in der Berufsintegration orientieren kann, bzw. muss.

Literatur

Albers, Armin(2011): Coachingkompetenz in der Übergangsgestaltung. Von der Personal- zur Systemqualifizierung und zurück. In: BWP 6/2011, S.10/11 Online:



- www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/bwp/show/id/6789 [20.08.2013].
- Bergmann, Manfred Max/Hupka-Brunner, Sandra/Keller, Anita/Meyer, Thomas/Stalder, Barbara E. (2011). Transitionen im Jugendalter. Ergebnisse der Schweizer Längsschnittstudie TREE Zürich: Seismo.
- Birgmeier, Bernd R. (2010): Coaching für jugendliche Berufseinsteiger - Funktion und Relevanz professioneller Begleitung in altersspezifischen Transitionsphasen. In: Köck, Michael & Margit, Stein (Hrsg.): Übergänge von der Schule in Ausbildung, Studium und Beruf. Voraussetzungen und Hilfestellungen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 205-223.
- Conen, Marie-Luise & Cecchin, Gianfranco (2007): Wie kann ich Ihnen helfen, mich wieder loszuwerden? Therapie und Beratung mit unmotivierten Klienten und in Zwangskontexten. Heidelberg: Carl Auer
- Haeberlin, U./Imdorf, Ch./Kronig, W. (2005). Verzerrte Chancen auf dem Lehrstellenmarkt. Untersuchungen zu Benachteiligungen von ausländischen und von weiblichen Jugendlichen bei der Suche nach beruflichen Ausbildungsplätzen in der Schweiz. In: Zeitschrift für Pädagogik. 51. Jg. (1). S. 116-134.
- Hanselmann, Rolf (2009): Coaching von Berufslernenden. In: Wolfensberger, Ruth: FiB-Handbuch. Individuelle Begleitung in der zweijährigen Grundbildung. Bern: hep.
- Pool Maag, Silvia & Baumhoer-Marti, Ursula (2010): Lerncoaching von Jugendlichen an Berufsfachschulen. Ergebnisse einer mikroprozessorientierten Analyse von Coachinggesprächen mit Jugendlichen in zweijährigen Grundbildungen. In: Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik, Nr.12, Jg.18.
- Ryter, Annamarie & Schaffner Dorothee (erscheint 2014): Begleitung bei der Berufsintegration. Bedingungen von Professionalität. Bern: hep.
- Schaffner, Dorothee & Ryter, Annamarie (2013): Aufgabenstellung und Professionalitätsentwicklung des pädagogischen Personals in der Studien- und Berufsorientierung – Konsequenzen für die Aus- und Weiterbildung. In: Brüggemann, Tim & Rahn, Sylvia (Hrsg.): Berufsorientierung. Ein Lehr- und Arbeitsbuch. Münster et al: Waxmann, S. 357-366.
- Staub Bernasconi, Silvia (2010) Geleitwort. In: Walz, Hans; Teske, Irmgard, Martin, Edi (Hrsg.): Menschenrechtsorientiert wahrnehmen – beurteilen – handeln. Ein Lese- und Arbeitsbuch für Studierende, Lehrende und Professionelle der Sozialen Arbeit. Luzern: Budrich UniPress
- Stein, Margit (2013): Von Paten und Lotsen. Coaching- und Mentorenprogramme in der Studien- und Berufsorientierung. In: Brüggemann, Tim & Rahn, Sylvia (Hrsg.): Berufsorientierung. Ein Lehr- und Arbeitsbuch. Münster et al: Waxmann, 2013, S. 271-79.
- Wiethoff, Christoph (2011): Übergangcoaching mit Jugendlichen. Wirkfaktoren aus Sicht der Coachingnehmer beim Übergang von der Schule in die Ausbildung. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Zechner, Katrin: Coaching fernab der Elite. In: Wegener, Robert, Fritze, Agnès & Loebbert, Michael (Hrsg.): Coaching entwickeln. Forschung und Praxis im Dialog. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2011, S. 178-188.

Angaben zur Person

Annamarie Ryter, Dr. phil I. Historikerin, Germanistin, Weiterbildungen in Coaching, Organisationsentwicklung und Konfliktmanagement. Mitglied des ICF. Mitinhaberin der Firma bildbar (www.bildbar.ch). Seit 2002 tätig als Coach, Organisationsberaterin und Kommunikationstrainerin. Seit 1992 Dozentin an der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz. Professorin in den Berufspraktischen Studien, Co-Leiterin und Dozentin im CAS „Von der Schule zum Beruf“ der FHNW. Diverse Publikationen.

E-Mail: annamarie.ryter@fhnw.ch